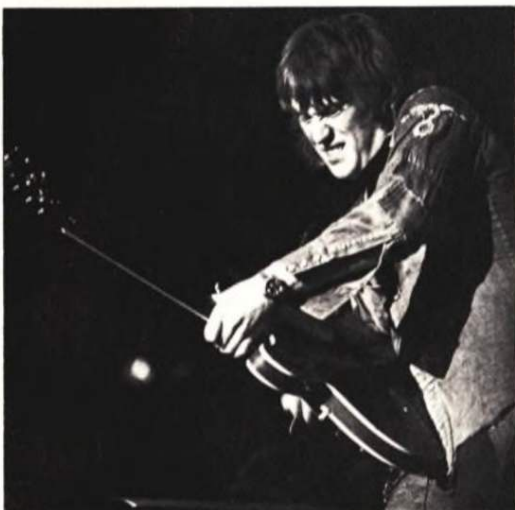


ALVIN LEE



"Bei Ten Years After wurde sehr viel improvisiert, und nach 8 Jahren hatten wir alle Möglichkeiten erschöpft. Da war einfach nichts mehr, wohin wir hätten gehen können. Wir hatten so viel improvisiert daß wir schon anfangen, uns zu wiederholen. Wir fanden keinen Ausweg mehr, wir hatten uns festgefahren. Wir mußten aufhören!

Ten Years After war wie das Sterben eines Schauspielers, der zulange die gleiche Rolle gespielt hat. Nun, nachdem wir mehr als zwei Jahre nicht mehr zusammengearbeitet haben, könnte sich natürlich wieder etwas Neues entwickelt haben.

In dieser Zeit wird jeder neue Erfahrungen und Eindrücke gesammelt haben, auf deren Grundlage sich sicherlich gute Musik entwickeln läßt. Nebenbei sind wir ja auch immer



noch sehr gute Freunde. Aber was die Zukunft auch bringt, es wird bestimmt nicht ein Abklatsch vergangener Zeiten werden. Wir brauchten damals alle etwas Ruhe, etwas Zeit, um uns zu besinnen. Wir haben uns getrennt, weil musikalische Gründe dafür sprachen, und wenn wir wieder zusammenkommen, dann werden es wieder musikalische Gründe sein, die es verlangen!

FACHBLATT: Konkret auf dich bezogen: wie sahen denn die Gründe genau aus, die dich bewogen, Ten Years After zu verlassen? Lagen sie deinem eigenen Selbstverständnis zugrunde oder lagen sie in der Problematik eurer gegenseitigen Beeinflussung versteckt?

ALVIN: Wohl beides. Ich glaube, das eine schließt das andere nicht aus. Bei TYA hatte sich ein solches musikalisches Verstehen entwickelt, daß jede Idee, egal von wem sie auch kam, durch die Interpretation der anderen zur TYA-Musik wurde. Dabei wurden die Ideen zu oft verfälscht. Ich meine, von dem,

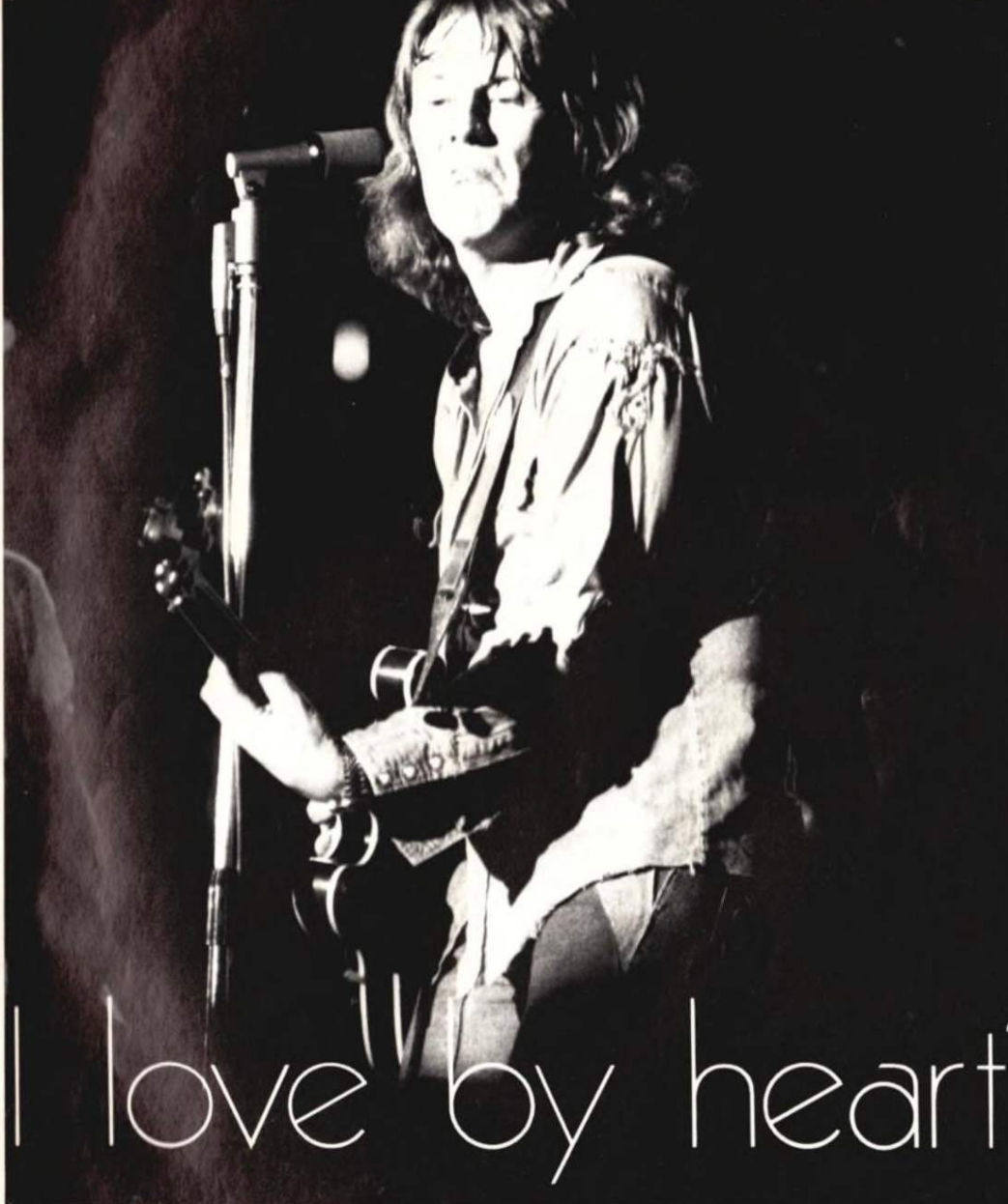


(all photos by C. Cordes)

was man zuerst im Kopf hatte blieb einfach nicht viel übrig. Ich wollte damals Lieder schreiben, die auch vom Text her eine gewisse Bedeutung haben sollten. Ich wollte gedankenvolle Texte schreiben. Ich wollte auch mehr akustische Gitarre spielen, so wie ich es auf einem Album gemacht habe.

Außerdem habe ich mich auch an C & W Songs versucht. Es sollte einmal Musik aufzeigen, die nicht von emotionalen Ausbrüchen, von Schreien, wilden, kreischenden Gitarrenriffs und explodierenden Noten bestimmt wurde. Die Musik sollte durch klares Spiel, saubere Noten und guten Text wirken. Und das habe ich gebraucht.

that's the music



I love by heart